

Hamburg, den 03. Mai 2020

Eingabe an den Ausschuss für Soziales
der Bezirksversammlung Wandsbek

Wandsbeks Seniorinnen und Senioren aus der Isolation zurückführen

Die soziale Situation bei der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in Deutschland seit März 2020 hat sich für die Bürgerinnen und Bürger auch im Bezirk Wandsbek negativ verändert. Aktuell gibt es in Hamburg 4.636 Infizierte, davon sind 3.200 wieder genesen. Das sind bezogen auf 100.000 Einwohner 252 Infizierte. Die Zahl der Toten beträgt 166. (Stand 26.04.2020).

Wandsbek als bevölkerungsstärkster Bezirk, mit dem höchsten Altersdurchschnitt und den meisten Senioreneinrichtungen ist in besonderem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Hier reichte die Zahl der positiv auf Corona getesteten Personen mit 1.113 einen Höchststand

Ältere Menschen wurden pauschal zur Risikogruppe erklärt und zur Einhaltung einer Kontaktsperre aufgefordert. Erfahrungswerte von Verläufen von Infektionen wurden zur Begründung herangezogen.

Die Mehrheit der älteren Bevölkerung lebt im Quartier in eigener Wohnung.

Eine größere Anzahl Älterer lebt in den 48 unterschiedlichen Wohn-Pflegeeinrichtungen des Bezirkes. In einzelnen Fällen kam es zu Ausbreitungen des Coronavirus in Heimen mit einer relativ großen Zahl von Todesfällen.

So wichtig Schutzmaßnahmen für diese Menschen sind, sie verändern auch die Lebensqualität weil sie zur Isolation mit schweren Nebenwirkungen führen.

Der Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek ist sehr besorgt über die Entwicklung und spricht dringende Empfehlungen aus.

Die betroffenen Alleinlebenden vermissen Ihre Familien und Freunde. Der Sozialkontakt ist beschränkt auf ambulante Pflegerinnen und Pfleger und auf „Essenversorger“. Telefon, Internet und auf das Fernsehen sind die einzigen Sozialkontakte. Die Strukturierung ihres Alltags durch den Besuch ihres Seniorentreffs entfällt.

Auch die Pflegebedürftigen, die von Angehörigen betreut werden, erleben zusätzlich zu ihren Beschwerden gemeinsam die Trennung von anderen Menschen. Tagesspflegen haben ihre Arbeit eingestellt.

Die Bewohner und Bewohnerinnen der Alten- und Pflegeeinrichtungen im Bezirk, besonders die dementiell Erkrankten, leiden unter dem Besuchs- und Betretungsverbot von Angehörigen, Freunden und Ehrenamtlichen. Telefon und Fernsehen sind häufig die einzigen Verbindungen zur Außenwelt.

Die UNO-Konvention für die Rechte älterer Menschen bestimmt, dass medizinische Schutzmaßnahmen langfristig nicht die Autonomie, die Würde und die Gleichwertigkeit älterer Menschen untergraben dürfen.

„Man darf den Schutz des Lebens nicht über alles stellen“, sagt Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble. „Absolut ist nur die Würde des Menschen.“

Der Bezirks-Seniorenbeirat bittet um folgende Erleichterungen für die sogenannte Risikogruppe der Menschen ab 65 Jahren im Bezirk:

- Der Beschluss der Bundesregierung und der Bundesländer vom 15.4.2020 möge schnellstmöglich umgesetzt werden und die dazu erlassenen Verordnungen und Allgemeinverfügungen sollten angepasst werden.
- Unter strengen Hygieneauflagen muss es möglich sein, ein Maß an persönlichen Kontakten zuzulassen. Das gilt für die nächsten Angehörigen und für Alleinlebende in den Wandsbeker Quartieren genauso wie für die BewohnerInnen in den Wohn-Pflegeeinrichtungen. Das Fachamt Gesundheit möge durch Verordnungen den genauen Umgang regeln.
- Besonders unterstützen wir das Anliegen, Seniorentreffs und -gruppen wieder zu öffnen. Die Menschen haben deutlich gemacht, dass sie die Treffpunkte sehr vermissen. Wir wissen, dass die zu erwartenden Regelungen sehr gewissenhaft eingehalten werden.
- Auch die Tagespflegen sollten ihren Dienst wieder leisten können. Das hilft zur Entspannung der Pflegenden und ihrer Angehörigen.

Die „Risikogruppe“, Menschen ab 65, haben in den vergangenen Wochen diszipliniert die freiheitseinschränkende Regelungen eingehalten und auf soziale Kontakte verzichtet. Sie haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Sie werden auch weiterhin eingeforderte Maßnahmen beachten.

Legen Sie die Einschränkung „Risiko“ in die Verantwortung der Generation, die sie in den letzten 75 Jahren praktiziert hat. Setzen Sie sich dafür ein, dass die Kontaktsperrung angemessen gelockert wird.

Für den Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek
Inge-Maria Weldemann – Helmut Hurtz